



I EDITORIAL



Liebe Malteser im Bistum Münster,

das war ein Monat! Über 80 Malteser aus den Kreisen Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und der Stadt Münster waren in Magdeburg, Schönebeck und im Kreis Stendal im Hochwassereinsatz an der Elbe. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Innenminister Ralf Jäger haben mittlerweile ihren Dank und ihre Anerkennung für die Leistung der Einsatzkräfte aus NRW ausgesprochen. Dem können wir uns nur vorbehaltlos anschließen.

Danken möchten wir auch allen Gästen aus nah und fern, die den Malteser-Tag am 22. Juni zu einem wunderbaren Fest gemacht haben. Das wiederholen wir!

Und unsere Malteser Jugend hat mit über 220 Kindern und Jugendlichen an der 72-Stunden-Aktion mit vielen tollen Aktionen teilgenommen. Mehr passt fast nicht in einen Monat!

Schließlich läuft unsere 60-Sterne-Aktion immer besser. Mit handsignierten Geschenken von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Glückwünschen zum 60. Hilfsdienstjubiläum hat sie uns wirklich überrascht.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Kai Vogelmann
 Pressesprecher



AM 50. GEBURTSTAG IM EINSATZ

Einen 50. Geburtstag feiert man gewöhnlich im Kreise seiner Lieben und gerne auch etwas größer. Rita Hüser aus Telgte (Kreis Warendorf) ist seit 30 Jahren bei den Maltesern ehrenamtlich dabei. Deshalb zögerte sie auch keine Sekunde, sich für einen Einsatz im Rahmen der überörtlichen Hilfe in Magdeburg zu melden.

Auch wenn dieser ihre Geburtstagsplanungen gründlich durcheinander brachte. „Statt Blumen und Sekt gab es ein kleines Ständchen der Kolleginnen und Kollegen. Die Party hole ich nach, wenn ich wieder zurück bin“, nahm es Rita Hüser gelassen - auch wenn ihr Geburtstag buchstäblich ins Wasser gefallen ist.

Rita Hüser gehörte zum Team der insgesamt 140 Einsatzkräfte von DRK und Maltesern aus den Kreisen Warendorf und Steinfurt, die vom 8.-12. Juni in einer Magdeburger Schule einen so genannten „Betreuungsplatz 1000“ betrieben haben, in welchem sie Einsatzkräfte von Feuerwehren sowie Bewohner Magdeburgs, die ihre Häuser verlassen mussten, betreuten und gepflegten.

Verpflegt hat auch die Feldküche der Malteser aus Münster an der Elbe. In Schönebeck waren die Malteser aus

Münster gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von ASB, JUH und DRK im Kocheinsatz für mehrere hundert Einsatzkräfte der DLRG.

Als schon alles fast vorbei war, mussten schließlich noch die Malteser aus dem Kreis Coesfeld gemeinsam mit dem DRK in den Kreis Stendal verlegen, um dort Einsatzkräfte zu betreuen und zu versorgen. „Das war eine hervorragende Leistung aller eingesetzten Kräfte“, ist denn auch Thomas Fecker von der DGS Münster sehr zufrieden. Er hofft, dass alle mittlerweile wieder gut erholt sind und Rita Hüser ihren Geburtstag nach feiern konnte.



Malteser
 ...weil Nähe zählt.



NOCH LANGE NICHT ERWACHSEN

Die Malteser im Bistum Münster feiern in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag und fühlen sich noch lange nicht alt. Anlässlich ihres Patronatsfestes am 24. Juni (Johannestag) konnten sie eine positive Sozial- und Leistungsbilanz für das vergangene Jahr in Haupt- und Ehrenamt vorlegen. Diözesanleiter Rudolph Herzog von Croy präsentierte in Münster vor der Presse die Zahlen und blickte zufrieden auf das vergangene Jahr zurück.



Doch sein erster Dank galt den 80 Einsatzkräften der Malteser aus dem Bistum Münster, die an der Elbe im Hochwassereinsatz waren. „Die Hilfsorganisationen haben einmal mehr gezeigt, dass sie verlässliche Partner des Bundes und der Länder im Bevölkerungsschutz sind“. Hätte er zum Geburtstag zwei Wünsche frei, würde er sich eine Novellierung des Rettungsdienstgesetzes in NRW wünschen, die zum einen den Maltesern und ihren Mitarbeitern Sicherheit böte und den ruinösen Preiskampf beende, der schon heute vorherrsche. Und zum anderen würde er sich in diesem Gesetz aus den Erfahrungen mit Großschadenslagen der letzten Jahre heraus eine Gesamtbetrachtung des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes wünschen. „Es geht hier primär um die Sicherheit der Menschen in diesem Land“, unterstrich Herzog von Croy.

Mehr als 57.000 Mitglieder zählen die Malteser im Bistum Münster. Darunter 6.002 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an 33 Standorten sowie 776 Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter in 60 Gruppen der Malteser Jugend. Die Malteser Jugend im Bistum Münster ist nach wie vor die größte im bundesweiten Malteservergleich. 250 haupt- und nebenberufliche Beschäftigte sind für die Malteser an neun Standorten tätig.

Insgesamt sei die Situation im Bistum Münster stabil, der Aufwärtstrend der letzten Jahre habe sich aber verlangsamt, so Herzog von Croy. Es werde immer schwieriger, neue Ehrenamtliche für die Dienste der Malteser zu begeistern. Das gelte auch für die Gewinnung von Fördermitgliedern und Spendern. Dagegen stünden mehr Einsätze und höhere Ausgaben für das Ehrenamt. Ein Ziel sei es daher, in diesem Jahr die haupt- und ehrenamtlichen Malteser weiter zu motivieren, auszubilden und das sehr hohe Niveau in den Diensten zu halten, so Herzog von Croy. Ganz wichtig sei es aber, immer wieder Werbung für das aktive Mitmachen im Malteser Hilfsdienst und seine Angebote zu machen sowie neue Spender und Fördermitglieder zu gewinnen.

In den Malteser-Diensten war im vergangenen Jahr durchgehend Wachstum zu verzeichnen. Deutlich über 22.000 Kursteilnehmer nahmen die Angebote der Malteser rund um das Thema Erste Hilfe wahr, über 2.200 Menschen im Münsterland nutzen mittlerweile den Hausnotrufdienst der Malteser. Im Rettungsdienst und Krankentransport zählten die Retter unter dem achtspeitzigen Kreuz über 13.500 Einsätze. Bei 793 Veranstaltungen vom Karneval bis zum Rockkonzert leisteten die Malteser Sanitätsdienste. So auch heute und morgen wieder in Münster bei den Schloßkonzerten oder in Bocholt bei den Toten Hosen.

Auch die eher stillen Dienste wie die Hospizgruppen und die Besuchs- und Begleitungsdienste wachsen kräftig. So kräftig, dass sie die Nachfrage kaum decken können. Die 500 Ehrenamtlichen in diesen Gruppen betreuten im vergangenen Jahr knapp 600 Personen, so Diözesanoberin Dr. Gabrielle von Schierstaedt. In ihre Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz kamen 222 Patienten. „und dieses Jahr werden es noch ein paar mehr“, ist sich die engagierte Ärztin sicher.





72-Stunden-Aktion war ein voller Erfolg - Die Malteser Jugend in der Diözese Münster war mit über 220 Mitgliedern im Rahmen der 72-Stunden-Aktion des BDKJ (www.72stunden.de) aktiv. „Wir haben alle Orte mit unserem Führungskreis während des Wochenendes besucht und waren selbst noch bei einer Aktion am MSC-Welthaus in Hiltrup aktiv“, so Diözesanjungensprecher Julian Dawin. „Wir konnten also viele tolle Eindrücke mitnehmen und würden sie alle gerne daran teilhaben lassen“. Eine Bildergalerie finden Sie auf www.malteserjugend-muenster.de



Erfolgreiches Audit - Die Malteser im Bezirk Münsterland haben erfolgreich das Audit im Bereich Hausnotruf bestanden. „Wir freuen uns über die sehr guten Ergebnisse der Qualitätsprüfung. Sie bestätigen unser Ziel, unseren Kunden nur beste Qualität und Service im Hausnotruf anzubieten“, so Heike Adamczyk (2.v.l.).



Wer feiern kann, kann auch spenden - Bei tropischen Temperaturen gaben sich Mitte Juni Unionsschwergewichte aus Berlin und Düsseldorf die Wasserfläschchen beim Sommerfest der Münsteraner CDU in die Hand. Dank des CDU-Kreisvorsitzenden Josef Rickfelder, der im Freundeskreis der MMM in Münster ist, durfte Dr. Gabrielle von Schierstaedt, stv Diözesanleiterin, die anwesenden rund 130 Gäste um Spenden für die kleine Joy bitten, deren Schicksal die Malteser im Bistum Münster seit Januar bewegt und immer wieder zu Aktionen antreibt. Die Resonanz war gut, auch wenn viele Anwesende davon ausgingen, dass die Malteser lediglich den SanDienst bei diesem Fest stellten. Rickfelder brachte es pointiert auf den Punkt: für eine christliche Partei müsse gelten, wer feiern könne, der kann auch spenden. Dafür ganz herzlichen Dank!

Bereits Anfang Juni waren Mitglieder des CDU-Sozialausschusses des Rates der Stadt Münster zu Gast in der Malteser-Sprechstunde und informierten sich bei Frau Dr.von Schierstaedt über die Arbeit der Malteser. Sie brachten zwar kein Geld mit, versprochen aber Unterstützung.





GLÜCKWÜNSCHE VON DER KANZLERIN

Die Malteser im Bistum Münster haben am 22. Juni im Malteserzentrum in Münster ihren 60. Geburtstag gefeiert. 300 Gäste aus der Region sind der Einladung von Diözesanleiter Rudolph Herzog von Croy gefolgt, unter ihnen auch Bischof Dr. Felix Genn, der die Heilige Messe in einer schlichten Fahrzeughalle der Hilfsorganisation zelebrierte, und der SPD-Landtagsabgeordnete Thomas Marquardt.

Mit einer großen Überraschung kam Münsters CDU-Bundestagskandidatin Sybille Benning zu den Maltesern. Sie überbrachte die Glückwünsche von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Die Kanzlerin hatte drei Bücher handsigniert, die für die Benefizaktion „60 Sterne leuchten für die im Dunkeln“ versteigert werden sollen.

Bischof Genn der nach der Heiligen Messe auch die neuen Praxisräume der Malteser-Sprechstunde einsegnete, dankte in seiner Predigt den Maltesern für ihre wichtige Arbeit für die Gesellschaft. „Die Malteser haben in dieser Zeit viel bewegt. Sie haben vielen Menschen in Not mit hoher Kompetenz geholfen“. Er sei immer dankbar, wenn er bei Messen die Malteser im St. Paulus Dom im Hintergrund für die Sicherheit der Gottesdienstbesucher als Sanitäter wisse, aber noch viel dankbarer, wenn sie nichts zu tun hätten.

Der Leitspruch der Malteser, den Glauben zu bezeugen und dem in Not geratenen Nächsten zu dienen, sei die Kernbot-

schaft des Christentums, erinnerte Bischof Genn die Malteser an ihre Wurzeln im Heiligen Land vor über 900 Jahren. So sei der Glaube an Gott doch der innere Beweggrund, den uneigennützigsten Dienst an den Bedürftigen zu leisten. „Der Glaube ist die lebendige Beziehung zu Gott, der sich in Jesus offen gelegt hat“. Er appellierte an die Malteser, ihr Patronatsfest zu Ehren des Heiligen Johannes des Täufers als Tag zu nutzen, ihre Quelle des Glaubens immer wieder neu zu entdecken. „Lernen Sie Jesus immer wieder neu kennen“.





Die Heilige Messe, an der neben den Spitzen der Malteser von Orden und Hilfsdienst aus dem Bistum Münster auch der Vorsitzende der Geschäftsführung der Malteserzentrale aus Köln, Karl Prinz zu Löwenstein, teilnahm, wurde von der Effata-Band beeindruckend frisch musikalisch gestaltet. Frisch gaben sich anschließend auch die Malteser. „Mit 60 Jahren gehört man noch lange nicht zum alten Eisen“, begrüßte Herzog von Croy die Gäste und freute sich, dass so viele Kinder und Jugendliche der Malteser Jugend aktiv am Malteser-Tag beteiligt waren.

Nachdem die Feldküche der Malteser, die wenige Tage vorher noch im Hochwassereinsatz an der Elbe war, für ein

reichhaltiges und schmackhaftes Mittagessen gesorgt hatte, präsentierten sich neben der Malteser Jugend die Sozialen Dienste, der Charity Shop und die Rettungshundestaffel der Malteser mit Aktionen und Präsentationen den Gästen.

Musikalisch sorgten die Dandys für beste Unterhaltung. Die Beat-Weltmeister von 1967 gehören zu den Unterstützern der 60 Sterne-Aktion, mit der Spenden für die Malteser-Sprechstunde gesammelt werden sollen.

Alle Bilder vom Malteser-Tag gibt es im Internet unter www.malteser-muenster.de



Schulsanitäter an der Loburg

Zum ersten Mal erhielten sechs Schülerinnen und Schüler der Loburg in Ostbevern ihre Ernennungsurkunde zum Schulsanitäter. Nach ihrem Erste-Hilfe-Kurs im November, den die Malteser schon seit vielen Jahren an der Loburg für alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen durchführen, meldeten sich Florian Grote, Calvin Kurzawski, Hannah Münker, Marthe Rosenbaum, Mark Sidorenko und Jan Sperber, um zu Schulsanitätern ausgebildet zu werden.

Von Dezember bis Juni wurden die Schülerinnen und Schüler von Nicole Steinrücken, Referendarin an der Loburg und

Ausbilderin beim Malteser Hilfsdienst in Ostbevern-Brock, ausgebildet und auf ihren Einsatz als Schulsanitäter vorbereitet. In den Pausen stehen die Schülerinnen und Schüler im Sanitätsraum der Schule bereit, um zu helfen. Der erste größere Einsatz der neuen Schulsanitäter ist das Sportfest der Loburg Anfang Juli. In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst erhofft sich die Loburg, den Schulsanitätsdienst weiter ausbauen zu können und weitere Schülerinnen und Schüler dafür zu begeistern, sich zu Schulsanitätern ausbilden zu lassen, an regelmäßigen Fortbildungen teilzunehmen und anderen zu helfen.

Doppeltes Ehrenamt

Monika Freifrau von Beverfoerde-Werries aus Ostbevern wurde am Patronatsfest der Malteser von Rudolph Herzog von Croy zur neuen stellvertretenden Diözesanleiterin berufen.

Gleichzeitig erhielt sie ihre Berufungsurkunde zur stellvertretenden Diözesanoberin. Zu den ersten Gratulanten gehörte Karl Prinz zu Löwenstein, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Malteserzentrale in Köln. Baronin Beverfoerde folgt Maria Küsters vom Niederrhein in dieses hohe Ehrenamt der Malteser. Als stellvertretende Diözesanleiterin gehört sie dem Diözesanvorstand der Malteser im Bistum Münster an und vertritt den Herzog von Croy bei offiziellen Anlässen. Als Vertreterin der Diözesanoberin begleitet sie die ehrenamtlichen sozialen Dienste der Malteser im Bistum.

Herzlich willkommen!



IMPRESSUM

Der **Friedensreiter** ist eine Monats-Information der Malteser im Bistum Münster/ Mitgliederservice. V.i.S.d.P. Kai Vogelmann (Tel. 0251-971210)
Redaktionsanschrift: kai.vogelmann@malteser.org
Redaktion, Layout, Gestaltung: Kai Vogelmann
Spenden- und Mitgliederservice: Stephan von Salm (Tel. 0251-971210)

Der Malteser-Internetauftritt der Diözese Münster ist auf dem neuesten Stand. Unter www.malteser-muenster.de werden zeitnah alle wichtigen Informationen der DGS eingestellt. Reinschauen!



1. Charity-Golfturnier

Zwei Malteserfahren wehen vor dem Golfclub in Rheine-Mesum - die Ausgabe der Scorekarten sowie der Rundenverpflegung übernehmen zwei Mädchen der Malteserjugend aus Emsdetten: Unter dem Motto „Golfen für Generationen“ stand das erste Malteser-Charity-Golf-Turnier, das auf der wunderschönen Anlage des Golfclub Rheine-Mesum ausgerichtet wurde.

Knapp 60 Golferinnen und Golfer hatten sich angemeldet, um nicht nur ihr Handicap zu verbessern, sondern eben auch der guten Sache wegen. Schon vor einem Jahr hatten die Clubmitglieder Bernd Beyer und Andrzej Pawlik die Idee zu diesem Turnier, die jetzt in die Tat umgesetzt werden konnte. „Wir haben viele Anfragen für Charity-Turniere, wollen aber damit haushalten und nur Projekte in der unmittelbaren Nachbarschaft unterstützen“, erklärt Gerd Rothfuchs, Geschäftsführer des Golfclubs. Die Golfer, die ausnahmsweise kein Startgeld für das Turnier ent-

richten mussten, spendeten an diesem Tag insgesamt rund 1.500 Euro an die Malteser, die diese Summe gleichsam für die Jugend- und Seniorenarbeit in Emsdetten einsetzen werden. „Dienste wie unsere Jugendfreizeiten oder unser Mobiler Einkaufswagen für Senioren sind in Emsdetten sehr wichtige Projekte, die wir nur durch Spenden aufrechterhalten können“, warb Stephan von Salm, Diözesanreferent der Malteser um Unterstützung.

„Mit den Spenden von 1.500 Euro können wir in diesem Jahr in diesen Bereichen eine Menge erreichen“, bedankte sich Rudolf Walbaum, Stadtbeauftragter der Emsdettener Malteser bei den Golfern. Alle Teilnehmer waren vom Turnier so begeistert, dass sie sich schon erneut für das nächste Jahr verabredeten. So auch der glückliche Sieger des 1. Malteser-Charity-Turniers, Thomas Attermeyer.

KRANKENWALLFAHRT NACH TELGTE

„Als Glaubende gehen wir unseren Weg“ – so lautet in diesem Jahr das Wallfahrtsmotto im Bistum Münster. Mit Hilfe der Malteser im Kreis Warendorf haben sich 84 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Weg zur Schmerzhaften Mutter Gottes nach Telgte gemacht.

53 Malteserhelfer haben die Pilger von zu Hause abgeholt und während des Nachmittages betreut. Gemeinsam mit Weihbischof Stefan Zekorn, Propst Heinz Erdbürger und Kreisseelsorger Michael Mombauer feierten sie in der St.-Clemens-Kirche ein Pontifikalamt mit Krankensegnung. In seiner Predigt rief Weihbischof Zekorn die Pilger auf, die eigenen Grenzen besser akzeptieren zu können. Das Bildnis der Schmerzhaften Mutter Gottes, das aus der benachbarten Gnadenkapelle in die Clemenskirche gebracht wurde, solle Mut machen, die eigenen, krankheits- oder altersbedingten Grenzen anzunehmen, so Zekorn weiter.

Nach der feierlichen Krankensegnung und dem sakramentalem Segen luden die Malteser die Wallfahrer zu Kaffee und Kuchen ins Bürgerhaus ein. An diesem Nachmittag konnte der Kreisbeauftragte der Malteser, Felix Graf von Plettenberg auch Hildegard Brömmelstrote begrüßen. Sie

präsentierte einen kurzen Ausschnitt aus ihrem Comedy-Programm. Am frühen Abend wurden die Teilnehmer dann von den Helfern wieder nach Hause gebracht. Viel zu schnell verging dieser Nachmittag. „Schon jetzt können sich Interessierte den Termin für das kommende Jahr wieder in den Kalender eintragen, dann findet die Krankewallfahrt am 15. Juni statt“, so Ruth Nünning, Koordinatorin der Krankewallfahrt.





2. BENEFIZ-KONZERT FÜR SPES VIVA

An die Abschluss-Nummer vor zwei Jahren erinnerte sich Rudolf Haller gern zurück. „Amazing Grace“ spielten da alle Musikgruppen gemeinsam. „Echtes Gänsehaut-Gefühl“, schwärmte der Oberstleutnant a.D. - einst Muna-Kommandant und jetzt Kreisvorsitzender des Reservistenverbandes. Am 21. Juni gab es die zweite Auflage des großen Benefiz-Musikfestes zugunsten des Dorstener Palliativ-Netzwerks Spes Viva von Caritas und den Maltesern.

Neben dem Landespolizei-Orchester NRW war wie vor zwei Jahren auch das Fanfarenkorps Hervest Dorsten 1957 wieder mit von der Partie. Besondere Klänge boten den rund 1.000 Besuchern die „McBricht Greenland Pipes & Drums“, neu dabei war in diesem Jahr der Männergesangsverein 1948 Hervest Dorsten. „Das war ein musikalischen Hochgenuss und ein abwechslungsreiches Programm“, lobte auch Rudolph Herzog von Croy, der die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Möglich wurde das Konzert durch eine Kooperation des

Reservistenverbandes mit dem Stadtverband der Malteser. Sie wurden dabei unterstützt von der Polizei NRW, dem Technischen Hilfswerk, das die Bewirtung übernahm, dem RV Lippe-Bruch Gahlen und weiteren Sponsoren. Das erste Konzert hatten seinerzeit Ursula Ansorge (Malteser Dorsten) und der damalige RV-Vorsitzende Heiner Nachbarschulte vereinbart.

Im Vordergrund steht für die Veranstalter das caritative Ziel des Konzerts. Mit dem Erlös der Eintrittskarten, der in voller Höhe dem Palliativ-Netzwerk zugute kommt, unterstützen die Zuschauer die Arbeit von Spes Viva und helfen, dass auch in Zukunft schwer kranke Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt nicht nur medizinisch optimal versorgt, sondern auch menschlich betreut und begleitet werden. „Für diese anspruchsvolle Aufgabe haben wir mit den Maltesern das Konzert aus der Taufe gehoben“, betont Rudolf Haller. Ursula Ansorge freut sich über so viel tatkräftige Unterstützung und hofft, dass der Erfolg der beiden zurück liegenden Konzerte ein drittes folgen lässt.



Mit einer Spende von 1.500,00 Euro unterstützt das St. Franziskus-Hospital die Arbeit der Malteser-Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in Münster. Carola Lutte, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung, und Leonhard Decker, Pflegedirektor des Hospitals, machten sich jetzt bei der Übergabe des Betrages im Malteserzentrum ein Bild von der Arbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Franziskus-Hospitals verzichten jedes Jahr auf ein persönliches Weihnachtsgeschenk. Hierdurch werden etwa 3.000 EUR „angespart“, die einem Hilfsprojekt zu Gute kommen – oder wie in diesem Jahr gleich zwei Einrichtungen je zur Hälfte.



SPENDENAKTION FÜR DIE 10-JÄHRIGE JOY

Anfang dieses Jahres wurde ein Hilferuf in die Diözese Münster gesendet; ein engagiertes Maltesermitglied aus Rheine und seine Frau bangen um ihre Tochter. Die 10-jährige Joy ist bereits seit ihrer Geburt schwer krank und hofft nun auf eine für sie lebensnotwendige Lebertransplantation.

Selbst nach erfolgreicher Transplantation wird sie dauerhaft sowohl körperlich als auch geistig schwerst behindert bleiben. Neben der schlechten Zukunftsperspektive plagen finanzielle Sorgen die Familie. Bei den Bröcker Maltesern war schnell klar: Wir helfen!

Besonders die Jugendlichen äußerten den Wunsch, die kleine Joy und ihre Familie zu unterstützen. So rauchten in den Gruppenstunden bald die Köpfe und viele kreative Einfälle wurden diskutiert und von allen Seiten beleuchtet. Nachdem alle Vor- und Nachteile abgewägt worden waren, einigte sich die Malteser Jugend auf einen Kuchenverkauf unter dem Namen „Ein Herz für Joy“. Bereits im Vorfeld machten die Jugendlichen durch einen Zeitungsartikel und Plakate im Dorf auf ihre Aktion aufmerksam. Dass viele Menschen dieser Einladung gefolgt sind, macht das Ergebnis deutlich: Von den 15 Torten und Kuchen war

nach rund einer halben Stunde kaum noch etwas übrig und wenig später ging auch das letzte Stück Torte über den Tresen. Mit einem so sagenhaften Erfolg hätte allerdings wohl niemand gerechnet: Insgesamt sind durch die Kollekte, den Kuchenverkauf und weitere Spenden rund 700 Euro für die kleine Joy zusammen gekommen. Dafür und für die Kuchen Spenden möchte die Malteser Jugend sich noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken.



Über eine Spende in Höhe von 500,00 EUR konnte sich Dirk Ohlmeyer von den Warendorfer Maltesern freuen. Der Betrag wurde ihm kürzlich von Sigrid Kiel, Maria Rottwinkel und Mechthild Kemper stellvertretend von den Frauen der Kleiderkammer der katholischen Kirchengemeinde in Everswinkel überreicht. Mit der Spende unterstützen sie bereits zum dritten Mal eine Gruppe der Warendorfer Hilfsorganisation.



„Diesmal haben wir uns für die Auslandshilfe der Warendorfer Malteser entschieden“, so Sigrid Kiel bei der Spendenübergabe. Mit dem Geld soll ein bedürftiger Rentner in Fushe Arrez in Albanien unterstützt werden. „Zusätzlich 20 EUR Patenschaft im Monat reichen neben den Renteneinkünften, damit die Bestreitung des Lebensunterhaltes gesichert ist“, so Dirk Ohlmeyer, Auslandsbeauftragter der Warendorfer Malteser. „Durch die Spende der Kleiderkammer ist die Übernahme der Patenschaft für 25 Monate gesichert“, so Ohlmeyer weiter. Bereits im Jahr 2010 haben die Malteser Hilfsgüter in den Ort gebracht und sich ein Bild vor Ort gemacht. In diesem Jahr soll die Auslandshilfe in Fushe Arrez in Albanien weiter ausgebaut werden. Für November ist ein weiterer Hilfstransport geplant.



DIE TOTEN HOSEN ROCKTEN DEN HÜNTING

Die Toten Hosen waren der Höhepunkt beim Open-Air am Hünting in Bocholt. Pünktlich um 21.30 Uhr legte die Band um Sänger Campino los. Zuvor hatten Bob Geldof und Bad Religion auf der großen Bühne vor 20.000 begeisterten Besuchern gespielt.

Als die Düsseldorfer Kult-Band am 21. Juni spielten, waren die Bocholter Malteser dabei. Die insgesamt 88 Helferinnen und Helfer aus Bocholt, Borken, Schöppingen, Haltern, Warendorf, Emsdetten und weiteren Orten haben an zwei Unfallhilfsstellen insgesamt 45 Patienten behandelt und betreut. Außerdem hat die Küchenmannschaft der Bocholter Malteser nicht nur die eigenen Leute versorgt, sondern auch die Kräfte der Feuerwehr, des THW, der Polizei und des Stadtmarketings. „Das war ein klasse Einsatz, alle haben Hand in Hand gearbeitet“, freut sich Thomas Fecker von der DGS Münster, den den Einsatz vor Ort begleitete. In wenigen Wochen geht es dann weiter mit den Ärzten aus Berlin. Danke an alle für eine großartige Leistung.



OHNE MAMPF KEIN KAMPF

Am 20. Juni löste die Leitstelle des Kreises Recklinghausen Alarm für die Einsatz Einheit NRW-RE-04 der Malteser an den Standorten Gladbeck und Haltern am See aus. Einsatzauftrag war die Verpflegung von über 150 Einsatzkräften der Feuerwehren Haltern am See, Marl und Dorsten sowie von Helferinnen und Helfern des THW OV Haltern am See.

Bedingt durch unwetterartige Starkregenfälle war es an vielen Stellen im Halterner Stadtgebiet zur Überflutung von Kellern und Wohnräumen, sowie zum Umstürzen zahlreicher Bäume gekommen. Bei einem Haus wurde sogar die Bodenplatte unterspült, so dass zeitweise Einsturzgefahr bestand. Nachdem Vollalarm für die Halterner Feuerwehr ausgelöst wurde, beauftragte der Leiter der Feuer- und Rettungswache Haltern, Jörg Kroner, die Malteser mit der Einrichtung einer Verpflegungsstelle in der Feuer- und Rettungswache. Diese wurde von 20 Aktiven betrieben. Neben Kaltgetränken hielt die Betreuungsgruppe der Einsatz Einheit Gebäck und Nudeln mit Tomatensauce sowie Erbsensuppe nach dem Motto „Ohne Mampf kein Kampf“ für die erschöpften Einsatzkräfte bereit.

Der Bürgermeister der Stadt Haltern am See, Bodo Klimpel (li.) bedankte sich persönlich bei den Einsatzkräften, hier stellvertretend bei den beiden Feldköchen Ulrich Gibkes und Bernhard Meusener.





GEMEINSAM GEGEN DEN SCHMERZ

Margret Kopshoff engagiert sie sich ehrenamtlich als Trauerbegleiterin, um Menschen Halt zu geben, die mit dem Verlust eines nahe stehenden Menschen allein nicht zurechtkommen.

Ein Bericht aus den WN von Oliver Hengst

Und plötzlich: Nichts. Ein tiefes Loch. Ein schwarzes Etwas. Nichts ist mehr wie es mal war. Ein naher Angehöriger ist gestorben. Einfach nicht mehr da. Nie wieder ein Wort, ein Lächeln, eine Berührung. Der Ehepartner, die geliebten Eltern, vielleicht gar eines der Kinder – tot. Der Schmerz sitzt tief. So tief, dass man glaubt, niemand anderes könne die Trauer nachempfinden. So tief, dass man glaubt, nie wieder ein Leben führen zu können, in dem auch wieder Freude, Spaß und Lachen möglich sein könnten.

So geht es vielen. So ging es auch Margret Kopshoff, als sie vor rund zehn Jahren ihren Mann verlor. Heute engagiert sie sich ehrenamtlich als Trauerbegleiterin, um Menschen Halt zu geben, die mit dem Verlust eines nahe stehenden Menschen allein nicht zurechtkommen. „Ich habe erlebt, wie hilfreich das sein kann. Man fühlt sich in den Trauergruppen gut aufgehoben und verstanden“, sagt Kopshoff. Wer dort den Austausch sucht, erfährt, dass es anderen ähnlich geht. Und schon das hilft.

Der Tod – das ist nach wie vor ein Tabuthema. Eines, über das nicht viele Worte gemacht wird, sagt Margret Kopshoff. Ähnlich ist es mit der Trauer. Großfamilien, die Trauernde auffangen, gibt es kaum noch. Alte Rituale wie das Aufbahren eines Verstorbenen werden kaum noch gepflegt. Dabei sei gerade das wichtig, sagt Gabi Bernhard, die die Malteser-Trauerangebote ab dem 1. Juli hauptamtlich koordiniert. Man solle in den ersten Stunden nach dem Tod eines Angehörigen „keine Hektik walten lassen“, rät sie. „Es ist wertvoll sich die Zeit zu nehmen, sich von dem Verstorbenen in Ruhe verabschieden zu können. Man muss den Tod auch begreifen.“ Auch Margret Kopshoff, die genau wie Gabi Bernhard zudem in der Malteser-Hospizbewegung tätig ist, weiß: „Wenn man da einen relativen Frieden hat, geht es besser. Viele wissen auch gar nicht, dass sie einen Verstorbenen aus dem Krankenhaus noch mal nach Hause holen dürfen, um sich dort zu verabschieden.“

Neben der Akut-Hilfe umfasst das Malteser-Angebot vor allem Gruppentreffen, in denen die Trauer langfristiger bearbeitet wird. „Die Trauer überlagert erstmal alles“, wissen

die beiden ausgebildeten Begleiterinnen. Dieser Trauer solle man zunächst auch den nötigen Raum geben. Verdrängen hilft nicht – im Gegenteil. Man müsse sich der Traurigkeit stellen, sie zulassen.

Doch irgendwann sollten Angehörige wieder Wege in ein Leben jenseits der Trauer finden. In diesem Leben soll und muss auch die Erinnerung an den Verstorbenen ihren Platz haben dürfen, aber vielleicht eher von Dankbarkeit für schöne, gemeinsame Momente geprägt als von der Traurigkeit über den Verlust. Und wer könnte diesen schwierigen Spagat besser nachvollziehen als andere Menschen, die einen Verlust verwinden müssen?

Die meisten Trauernden suchen rund zwei Monate nach dem Tod den Kontakt zur Trauergruppe. In einem Erstgespräch wird dann geklärt, welche Form der – im Übrigen kostenlosen – Begleitung am besten geeignet ist. Manche Trauernde bleiben nur kurz dabei, einige besuchen auch länger als ein Jahr die offenen Angebote.

In den Gruppen darf jeder offen über seine Gefühle sprechen – und auf Verständnis hoffen. Verständnis, das manchen Nicht-Betroffenen manchmal fehlt. „Sprachlosigkeit ist manchmal besser als Allgemeinplätze. Ein Händedruck oder eine Umarmung könnten mehr Halt geben als ein lapidares ‚Zeit heilt alle Wunden‘“, weiß Margret Kopshoff. Und: So schmerzlich Erinnerungen zunächst sein können – sie können auch ein Schlüssel sein. „Am Anfang ist das natürlich schwierig: Aber man kann sie als Kraftquelle nutzen“, sagt Gabi Bernhard.

DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Nicht vergessen: vom 20.-22. September findet in Aachen das große Malteser Fest statt. Wer noch als Besucher dabei sein möchte, kann sich noch bis zum 31. Juli anmelden.

Weitere Informationen zum Malteser Fest und den Anmeldungen gibt es in der DGS, aber auch im Internet unter www.malteser-bundeswettbewerb.de